

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 4

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Überforderte Demokratie?»

Unter der Rubrik «Leser als Autoren über die politische Schweiz» haben wir einen Beitrag von P. Wolfensberger (Zeitbild 2/92) veröffentlicht, worin dieser auch Bezug nimmt auf Ausführungen von W. Graf (Zeitbild 15/91). Dieser hat uns dazu folgenden Leserbrief geschickt.

Lange wurde unser politisches System der «direkten Demokratie», die wenigstens ansatzweise existiert, als schweizerische Eigenart hochgepriesen, und viele von uns befürchteten ihren Verlust als Folge einer Eingliederung in die EG.

Zum Stimmrecht

Ist es ein Zufall, dass wir seit einiger Zeit immer mehr von der «Überforderung der Stimmbürger» hören und lesen? Sicher sehen die Parteivorstände mit den bevorstehenden sieben eidgenössischen Abstimmungen viel Arbeit auf sich zukommen. Aber der Stimmbürger in der Schweiz besitzt ein Stimmrecht, nicht eine Stimmpflicht. Ich persönlich und auch sonst niemand braucht sich darum überfordert zu fühlen.

Es ist ein klares Missverständnis meines Artikels «Die Irrlehre der hohen Stimmbeteiligung», wenn man daraus liest, ich wollte eine Oligarchie empfehlen. Ich wollte niemanden in seinem Stimmrecht einschränken, sondern nur diejenigen, die sich von Fall zu Fall für eine Sache nicht interessieren, von der moralischen Pflicht zu stimmen freisprechen.

Aus dem gleichen Grund bin ich entschieden gegen jede Fähigkeitsprüfung des Stimmbürgers: Auch damit würde man der Demokratie ein Ende machen. Wer würde eine solche Prüfung abnehmen? Wen würde man durchfallen lassen? Würde damit nicht auch der Versuch möglich, die Opposition einzuschränken?

Fragwürdiger Proporz?

Ich glaube nicht, dass die Abschaffung der Proporzahlen eine Bedingung ist, die uns die EG stellt, damit wir europafähig werden. Sicher wäre dies das Ende vieler kleiner Parteien, und zwar nicht, weil sie keine guten Leute haben, sondern weil die übrigbleiben-

den grossen Parteien wie bisher lieber Kandidaten aus den eigenen Reihen vorschlagen. Und dies wäre tatsächlich ein grosser Verlust an politischer Substanz.

Mögen junge Parteien auch durch ihr polterndes Auftreten unangenehm auffallen, so zwingen sie doch die Grossen, ihren eigenen Kurs ein Stück weit anzupassen. Ich glaube beispielsweise nicht, dass irgendeine «grüne» Partei in der Schweiz (oder in Deutschland) die Macht ergreifen wird. Wohl aber sehe ich, dass heute auch die «staaterhaltenden Parteien» zu allerlei Umweltschutzaktivitäten gezwungen sind, wenn nicht aus eigener Einsicht, so doch, um den «Grünen» den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Zu den Wahlkreisen

Ein Wahlkreis über die ganze Schweiz wäre nicht nur eine Überforderung der Administration, sondern auch ein bedenklicher Verstoß gegen den Föderalismus. Wollen die Genfer denn, dass auch die Zürcher bei ihren Wahlen mitmischen? Unbefriedigend sind die zu kleinen Wahlkreise vor allem für die kleinen Parteien, die schliesslich nur noch in den grössten Kantonen eine Chance haben. Sind denn die Kandidaten der Evangelischen Volkspartei in Basel-Land oder der Liberalen in Uri prinzipiell schlechter als ihre Gesinnungsgenossen in Zürich oder in der Waadt?

Und wenn schon Vorschläge gemacht werden sollen: Warum kann man nicht Listenverbindungen über die Kantonsgrenzen hinaus gestatten? Von dieser Möglichkeit würden wohl nur die kleinen Parteien Gebrauch machen und profitieren.

Wackelige Sitze? – Ich möchte, wir hätten mehr. Wenn man sieht, wie wenig Erneuerung die «Erneuerungswahlen» zu bringen pflegen, dann wundert man sich nicht mehr über die Schwerfälligkeit der schweizerischen Politik.

Wilfried Graf, Binningen

Zeitbild

Erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Telefon 031 43 12 12

Telefax 031 43 38 91

Postcheck Zeitbild 30-24616-5

Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03
Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10)
0782409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Stiftung für Demokratie (SFD)

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Forschung und Information über die offene Gesellschaft

Verantwortlicher Herausgeber

Markus Herzig

Redaktion

Christian Brügger, Monika Scherrer, Jürg L. Steinacher.
Fachmitarbeiter: Georg Bruderer, Ian Tickle

Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder, Trudy Gasser

Abonnementspreise Schweiz

Jahresabonnement Fr. 59.–

Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 35.–

Einzelnummer Fr. 2.80

Abonnementspreise Ausland

Europa und Mittelmeerlande

Jahresabonnement sFr. 65.–/DM 74.–

Luftpost sFr. 71.–

Studenten, Lehrlinge und Schüler sFr. 41.–/DM 46.–

Einzelnummer sFr. 3.10/DM 3.60

Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 78.–

Redaktionelle Zusammenarbeit

SOI-Bilanz

Redaktion Jacques Baumgartner

Anzeigentarif

Gemäss Anzeigenliste Nr. 13

Druck und Versand

Hallwag AG Bern,

Nordring 4, 3001 Bern

Weitere Informationstätigkeit:

SOI-Bilanz (monatliche Hintergrundinformation und Kurzanalyse der internationalen Lage)

Le Périscope Französische Parallelausgabe der SOI-Bilanz

Schwejzarskij Vestnik Schweizer Bote (Russischer Pressedienst)

Analysen und Kommentare zu Problemen der offenen Gesellschaft

Infos über die soziale und politische Lage in der Schweiz

Artikeldienste für die Presse der 3. Welt:

Swiss Press Review and News Report (für Asien und Afrika)

Englischer Pressedienst

Informed international commentary from a neutral European country

Beurteilung der weltpolitischen Entwicklungen aus schweizerischer Sicht

Nashrat as-Sahafa as-Swisseria

(für arabische Länder)

Mitteilungsblatt

für die Freunde der Stiftung für Demokratie

Verlag (Taschenbuchreihe TM, Sonderdrucke usw.)
Schwerpunkt Zeitgeschichte und Politik

Referentendienst